

## AUCH INTERESSANT

empfohlen von



MOEBEL.DE

Diese Sofas sind echte  
Hingucker



KULTUR

„Maybrit Illner“ feierte den  
„GroKo-Killer“ Kevin Kühnert



BERLINER MORGENPOST

Auf der Höhe der Zeit

## Berliner Morgenpost

Adresse dieses Artikels: <https://www.morgenpost.de/schueler/leben/article213239595/Koordinatoren-des-guten-Willens.html>

## LEBEN

# Koordinatoren des guten Willens

Die Freiwilligenagentur „Sternenfischer“ in Treptow-Köpenick bringt Helfer und Hilfesuchende zusammen – seit 10 Jahren

27.01.2018, 03:01 Uhr **Sabine Flatau**

Kindern vorlesen, Kranke besuchen, Flüchtlinge unterstützen und Senioren begleiten – solche Tätigkeiten sind in Treptow-Köpenick weit verbreitet. Ehrenamtliche sind in vielen Vereinen und Initiativen aktiv. Großen Anteil daran hat "Sternenfischer", die Freiwilligenagentur im Berliner Südosten. Sie ging vor zehn Jahren, im März 2008, an den Start und feiert in diesen Wochen ihr Jubiläum.

Manja Harm (36), Leiterin der Agentur, erzählt, wie es dazu kam. Viele Rentner in Treptow-Köpenick fragten damals beim Sozialamt nach, wie sie sich für andere Menschen nützlich machen könnten. Doch das Amt war damit überfordert. Der Chef der Behörde initiierte daraufhin die Gründung einer Freiwilligenagentur, die seither vom Bezirksamt

finanziert wird und die die Angebote und die Nachfrage nach ehrenamtlichem Engagement koordiniert.

## **Vielfältige Betätigungsmöglichkeiten – ob im Besuchsdienst oder als Lesepate**

Die zehn Jahre sind eine Erfolgsgeschichte. Ein großes Netzwerk ist entstanden, das Vereine, Initiativen, Firmen und die Agentur miteinander verbindet. Die Datenbank auf [www.sternenfischer.org](http://www.sternenfischer.org) zeigt, wie breit gefächert die Nachfrage nach ehrenamtlicher Arbeit ist. Mehr als 400 Möglichkeiten sind gelistet. Neben Lesepaten und Besuchsdiensten für Ältere und Kranke sind viele andere Tätigkeiten gefragt. Ein Chor braucht einen Keyboardspieler, der ihn bei Proben und Veranstaltungen begleitet. Ein Jugendtheater sucht Helfer beim Bau von Kulissen. Ein Seniorenheim fragt nach Menschen, die sonntags die Kaffeetafel decken. Eine Jugendfreizeiteinrichtung sucht einen Imker, ein Kinderzirkus benötigt Hilfe in der Schneiderwerkstatt.

Auch auf der Internetseite der Aktion Mensch sind die Treptow-Köpenicker Ehrenamtsangebote einzusehen. "Manchmal rufen uns Menschen an, die demnächst nach Berlin ziehen und schon vorher Informationen zu Tätigkeiten haben wollen", sagt Manja Harm. Die Datenbank ist aber nur eine Möglichkeit, sich über Einsatzmöglichkeiten zu informieren. Eine weitere ist, sich im Büro der Sternenfisher beraten zu lassen. Bei der einstündigen Beratung geht es um berufliche und persönliche Erfahrungen, um Hobbys, um den Zeitvorrat und die Wünsche des Betreffenden. Dann suchen die Mitarbeiter des Freiwilligenzentrums Angebote heraus. Die Verpflichtung, ein Angebot anzunehmen, besteht nicht.

Vor allem Ältere machen von der persönlichen Beratung Gebrauch. Sie kann in eine jahrelange ehrenamtliche Arbeit münden. Das ist bei Claudia Berlin der Fall. "Etwa ein halbes Jahr, bevor ich in den Ruhestand ging, habe ich mir einen Termin bei den Sternenfishern

geben lassen", erzählt die 68-Jährige. "Ich wollte etwas ehrenamtlich machen, hatte aber noch keine Idee, was es sein könnte." Manja Harm habe ihr Verschiedenes vorgeschlagen. Seither ist Claudia Berlin ehrenamtlich für den Verein "Kulturleben Berlin" tätig. Einmal wöchentlich vergibt sie kostenlose Karten für Kultur- und Sportveranstaltungen an Menschen mit geringem Einkommen. "Die Betreffenden freuen sich", sagt sie. "Ich bekomme sofort ein Feedback und weiß, dass es sinnvoll ist, was ich tue." Außerdem schreibt sie für die Zeitung "Sternenzeit" des Freiwilligenzentrums. Dabei lernt sie auch andere Ehrenamtliche kennen. "Es sind tolle Begegnungen", erzählt sie. "Ich habe auch gemerkt, dass alle einen Nutzen aus ihrer Tätigkeit ziehen. Viele bekommen dadurch mehr Selbstvertrauen."

Eine gute Möglichkeit, ehrenamtliche Arbeiten kennenzulernen und auszuprobieren, sind die Freiwilligentage in Treptow-Köpenick. Sie finden traditionell im Herbst statt. Im September 2017 hatten die Sternenfischer zu mehr als 30 Aktionen in Vereinen und Organisationen eingeladen, die Hilfe brauchen. Rund 300 Menschen beteiligten sich: etwa bei Arbeiten in einem Archiv, beim Anstreichen von Wänden und Zäunen, bei Reparaturarbeiten, beim Marmelade kochen oder bei Arbeiten im Garten.

Auch Firmen sind Partner der Freiwilligenagentur. Etwa im Projekt "Wohngebietspatenschaften". Es läuft in Kooperation mit dem Wohnungsbauunternehmen Degewo. Die Sternenfischer suchen Einzelpersonen und Familien, die sich als Paten um Flüchtlinge kümmern, die in Wohnungen der Degewo ziehen. Die Paten helfen ihnen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. 25 solcher Patenschaften gebe es derzeit, erzählt Manja Harm. Sie sind für ein Jahr vereinbart. Etwa 90 Menschen sind involviert. Die Paten bekommen Anleitung und Unterstützung von den Sternenfischern. Auch gemeinsame Unternehmungen für alle Beteiligten wurden organisiert, etwa ein Besuch im Museum für islamische Kunst und ein Kochabend.

Unternehmen sind auch beim sogenannten Marktplatz dabei – einem Treffen, bei dem Vereine und Firmen zusammenfinden und eine Vereinbarung zum gegenseitigen Nutzen treffen: Eine Senioreneinrichtung etwa stellt den Jugendlichen einer Sambagruppe Räume für ein Sommerfest zur Verfügung. Als Gegenleistung geben die jungen Musiker einen Trommelworkshop für Senioren.

In den zehn Jahren ihres Bestehens hat sich die Agentur Sternenfischer auch deutschlandweit einen guten Ruf erworben. 2017 bekam sie zum dritten Mal das Qualitätssiegel der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen. Chefin Manja Harm schwärmt von ihrer Arbeit. "Ich liebe meinen Job", sagt sie. "Das Team ist toll, die Arbeit bereichernd." Menschen, die sich von den Sternenfischern beraten lassen, "wollen etwas Gutes für den Bezirk beitragen."

© Berliner Morgenpost 2018 – Alle Rechte vorbehalten.